



DIE PILSUMER KREUZKIRCHE

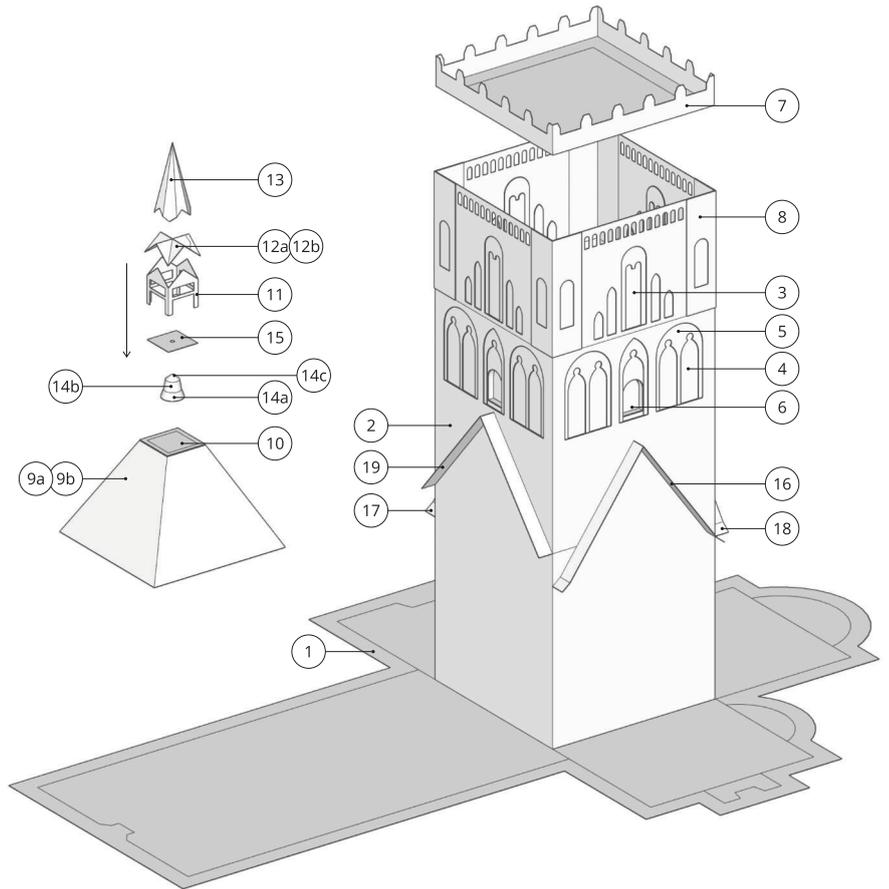
EIN PAPIERDENKMAL IM MAßSTAB 1:160

Unter den vielen historischen Kirchen in der ostfriesischen Gemeinde Krummhörn ragt eine besonders hervor: die evangelisch-reformierte Kreuzkirche im Zentrum der kleinen Ortschaft Pilsum. Rund 2 km von der Nordsee entfernt, wurde das spätromanische Bauwerk im 13. Jahrhundert auf einer Warft errichtet, einem Siedlungshügel unmittelbar am Wasser. Die kreuzförmige Kirche bot dereinst nicht nur Schutz bei Sturmfluten, ihr mächtiger Vierungsturm war zugleich Wehrturm und eine Landmarke für die Seefahrt. Der aufgeschüttete Baugrund sorgte jedoch dafür, dass der Turm bereits im Mittelalter in Schiefelage geriet und

seine Glocken in einen separaten, zweigeschössigen Turmbau verlagert werden mussten. Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten zwischen 1976 und 1994 befinden sich im Inneren des Backsteingebäudes heute Gestaltungselemente aus mehreren Epochen: Neben dem bronzenen Taufbecken von 1469 und der hölzernen Kanzel aus dem Jahre 1704 ist vor allem die 1694 von Valentin Ulrich Grotian erbaute Orgel sehens- und auch hörensenswert. Der vorliegende Modellbogen macht es möglich, die unter Denkmal-schutz stehende Kreuzkirche in jenem Bauzustand nachzubilden, den sie seit ihrer Restaurierung aufweist.

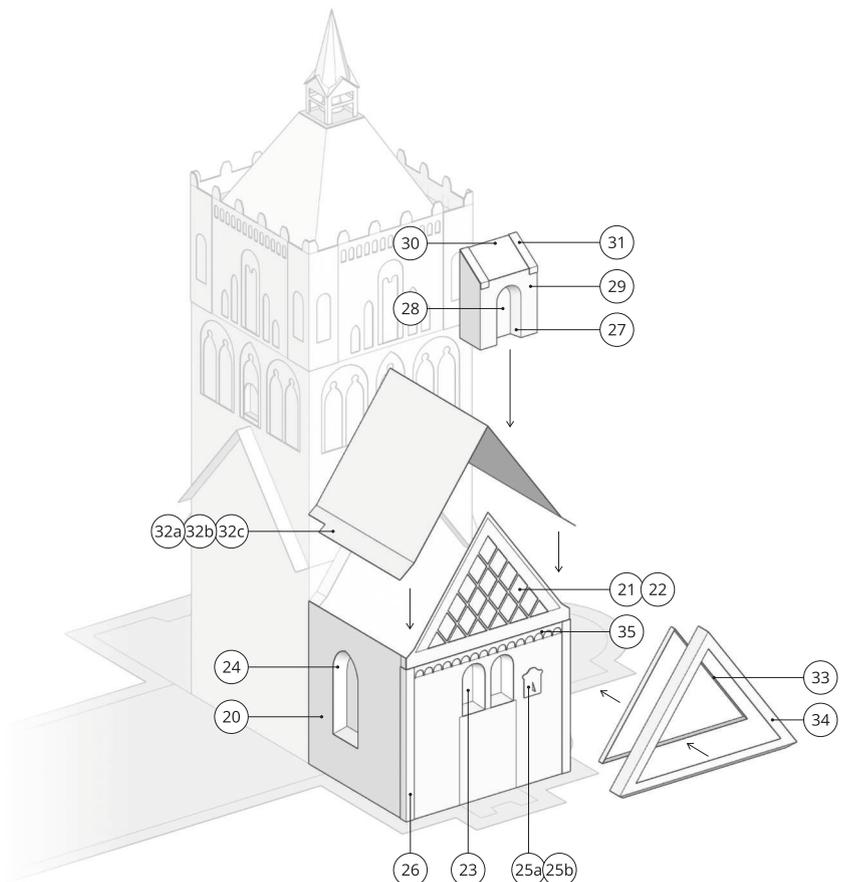
1 VIERUNGSTURM

Nachdem die Seiten 5 bis 11 auf DIN-A4-Bögen mit einem Gewicht von 160 g/m² ausgedruckt worden sind, wird zunächst die Grundplatte (1) mit dünner Pappe verstärkt. Gut geeignet ist zum Beispiel Verpackungskarton, der gewöhnlich eine Stärke von 0,5 mm besitzt. Aus dem Turmschaft (2) werden die Innenflächen herausgetrennt und mit hellen Blendarkaden (3–6) hinterklebt, denen durch eine zusätzliche Schicht Karton optional mehr Tiefe verliehen werden kann. Die Glocke entsteht aus drei Einzelteilen von unten nach oben und wird anschließend in der kreisförmigen Öffnung von Bauteil 15 fixiert.



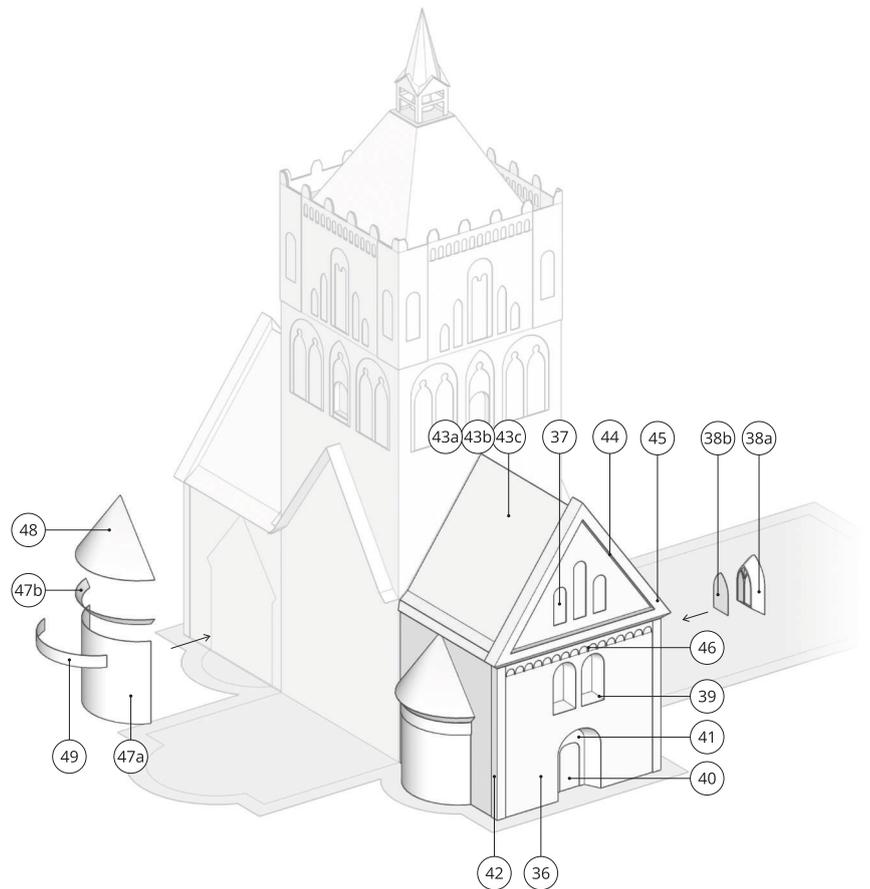
2 SÜDLICHER QUERARM

Der Giebel des südliche Querarms ist mit einem Rautenmuster verziert, das auch im Modell angedeutet wird (21/22). Erst nach dem Einbau der Fenster (23/24) sollte das Bauteil 20 auf die Grundplatte geklebt werden. Der Vorbau mit Pultdach (27–31) wird zunächst separat angefertigt und anschließend auf seine Position gesetzt. Die Enden von Teil 33 werden miteinander verbunden, sodass ein Dreieck entsteht, das auf die unbedruckte Seite von Teil 34 gesetzt wird. Das so entstandene Konstrukt wird von der Seite auf den Giebel geschoben. Mit einem Bogenfries (35) erhält die Fassade des südlichen Querschiffes ihren Abschluss.



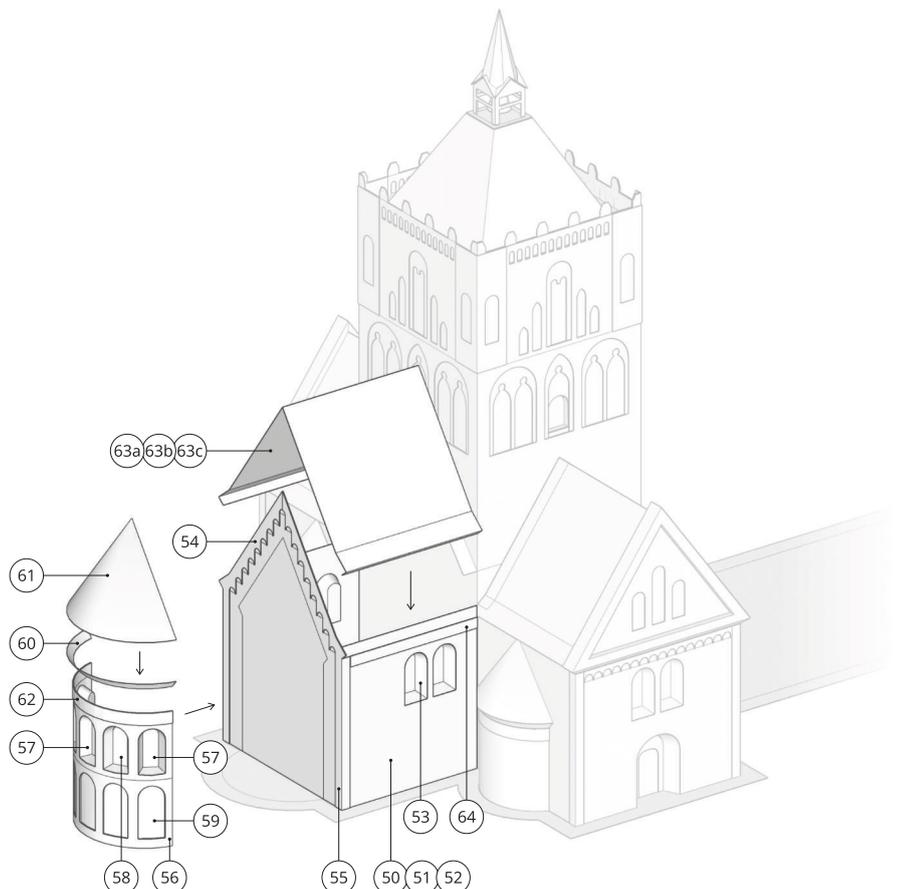
3 NÖRDLICHER QUERARM

Das Modell wird gedreht und auf gleiche Weise wie der südliche Querarm nun der nördliche Teil des Querschiffes zusammengesetzt. Die Bauteile der Nebenapsiden (47–49) sind je zweimal vorhanden. Um das Ergebnis günstig zu beeinflussen, werden zunächst 47a und 47b gründlich gerundet, miteinander verbunden und auf der Grundplatte verklebt. Anschließend erhalten beide Apsiden ihre Dächer (48), die ebenfalls vorzurunden sind und beim Aufsetzen bereits ihre endgültige Form aufweisen sollten. Mit jeweils einem Bogenfries (49) werden die Nebenapsiden vervollständigt.



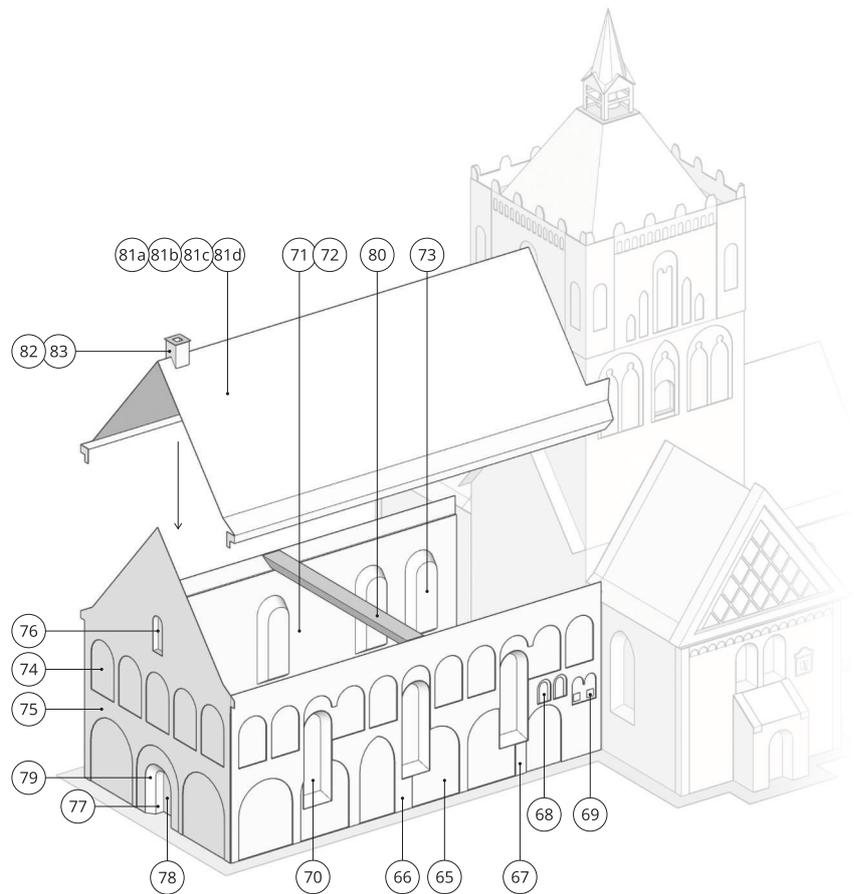
4 CHOR UND HAUPTAPSIS

Aus den Teilen 50 bis 52 entstehen die Außenwände des Chorraums. Sie werden erst auf die Grundplatte geleimt, nachdem auch die vier Fenster (53) eingesetzt worden sind. Aus 54 und 55 setzen sich das Bogenfries und die Lisenen zusammen. Erst zum Schluss dieses Bauabschnitts erhält der Chor sein Dach (63a–63c), um zuvor den Bau der Apsis zu erleichtern: Teil 56 wird sorgfältig gerundet und abwechselnd um Fenster und Bögen (56/57) ergänzt. Wenn auch die Teile 59 und 60 an ihren Plätzen sind, wird die Apsis auf der Grundplatte verklebt und mit einer Spitzkuppel (61) und einem Fries (62) abgeschlossen.



5 LANGHAUS

Nach erneutem Drehen des Modells wird aus den Bauteilen 65 bis 69 die südliche Außenwand des Langhauses zusammengefügt und mit drei großen Fenstern (70) versehen. In gleicher Bauweise entsteht die Nordseite, die jedoch vier Fenster erhält (71–73). Nachdem auch die Westfassade und das Eingangsportal (74–79) zusammengeklebt worden sind, werden alle drei Seiten aneinandergefügt und auf die Grundplatte gesetzt. Bauteil 80 wird etwa mittig im Langhaus platziert und verleiht den Außenwänden zusätzliche Stabilität. Das Innere des Schornsteinkopfes (82/83) sollte vor dem Aufsetzen schwarz angemalt werden.



6 GLOCKENTURM

Wie viele Kirchen in Ostfriesland, besitzt auch die Pilsumer Kreuzkirche einen separaten Glockenturm. Nachdem dessen Außenwände aufgestellt worden sind, entstehen aus den Teilen 89 bis 92 zwei baugleiche Einsätze, die von oben in den Glockenturm hineingeschoben werden. Die Glocke selbst wird in der kreisförmigen Öffnung des Bauteils 94a fixiert und beides zusammen (wie auch 94b) von oben in die Aussparungen der beiden Einsätze geschoben. Als weiteres Detail lehnt, wie auch im Original, eine Leiter (95) im Inneren des Turmes. Der fertige Glockenturm erhält seinen Platz unmittelbar neben der Apsis.

